

Leitfaden für Hausarbeiten

1. Grundsätzliches

Dieser Leitfaden regelt die Grundlagen für das Verfassen von schriftlichen Arbeiten in der Japanologie an der Universität Tübingen. Dabei wird zwischen den folgenden Arten von Hausarbeiten unterschieden:

- Proseminararbeiten
- Hauptseminararbeiten
- Studienprojekt
- Bachelorarbeiten
- Masterarbeiten

Alle Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch verfasst werden. Die Abgabedaten der Proseminararbeiten und der Hauptseminararbeiten sind jeweils der **30. September im Sommersemester** und der **31. März im Wintersemester**. Nach dieser Frist gilt das Proseminar oder Hauptseminar als nicht bestanden. In Krankheitsfällen gelten die Regelungen der Prüfungsordnung. Die Abgabetermine der Bachelor- und Masterarbeiten, sowie des Studienprojekts finden in individueller Absprache mit dem jeweiligen Dozierenden statt.

2. Vorgehen

Hausarbeiten werden entweder im Rahmen von Proseminaren und Hauptseminaren oder als unabhängige Arbeiten (Studienprojekt, BA- und MA-Arbeiten) verfasst. Bevor mit dem Schreiben der Arbeit begonnen wird, wird eine obligatorische Sprechstunde mit der betreuenden Person vereinbart. Im Falle von Proseminaren oder Hauptseminaren muss die Sprechstunde spätestens zwei Wochen nach dem Ende der Lehrveranstaltungen erfolgen. 48 Stunden vor der Sprechstunde wird ein Exposé per E-Mail an den Dozierenden gesendet. Dieses enthält die folgenden Angaben:

- Provisorischer Titel der Arbeit
- Fragestellung
- Methodisches Vorgehen
- Informationen zu den verwendeten Primärquellen
- Eine provisorische Gliederung der Arbeit
- Zeitplan
- Eine vorläufige Liste mit Sekundärliteratur

Nachdem das Exposé akzeptiert worden ist, kann mit dem Verfassen der Arbeit begonnen werden. Es wird empfohlen, dass eine erste Fassung der Arbeit spätestens zwei Wochen vor dem finalen Abgabetermin vorliegt. In den verbleibenden zwei Wochen sollte die Arbeit mehrmals überarbeitet werden. Dabei sollte insbesondere darauf geachtet werden, dass die Fragestellung beantwortet wird, dass alle Argumente logisch und nachvollziehbar sind und dass die Arbeit einen roten Faden hat. Längere Exkurse, die nicht relevant sind, um die Fragestellung zu beantworten, gehören nicht in die Hausarbeit. Die Arbeit sollte mehreren Personen zum Gegenlesen gegeben werden. Dabei soll die Arbeit nicht nur inhaltlich (Logik, Roter Faden, Aufbau etc.) überprüft, sondern auch die Grammatik und Rechtschreibung kontrolliert werden.

Die Hausarbeiten werden elektronisch per E-Mail an den jeweiligen Dozierenden geschickt (für BA- und MA-Arbeiten gelten die Vorschriften des Prüfungsamtes). Die Arbeiten werden im PDF-Format abgeben und nach dem folgenden Muster beschriftet:

Nachname_Proseminararbeitstitel_Semester.pdf

z.B. Müller_Diskursanalyse Kojiki_SoSe23.pdf

Bauer_Umweltgeschichte Ainu_WiSe24/25.pdf

3. Formalia

Titelblatt: Institution (Universität, Fakultät, Institut etc.), Lehrveranstaltung (Titel, Art, Semester, Betreuungsperson), Titel der Arbeit, Autor*in (Studiengang, Fächerkombination, Matrikelnummer, E-Mail), Datum der Abgabe.

Formatierung: Calibri, Arial oder Times New Roman, Blocksatz, 12 Punkt Schriftgröße, 1,5-zeiliger Zeilenabstand, 2,5 Zentimeter Textabstand zum Blattrand auf allen Seiten; Fußnoten: 10 Punkt Schriftgröße, 1-zeiliger Zeilenabstand; Aufzählungen sind Ausnahmen vorbehalten, der gesamte Text soll einen Fließtext darstellen. Jeder neue Absatz wird um 0,5 cm eingerückt, außer er folgt auf eine Überschrift. Ebenso nicht eingerückt wird nach einem langen Zitat, Tabellen, Grafiken usw.

Japanische Begriffe: Als Umschrift verwenden Sie modifiziertes Hepburn. Lange Vokale werden mit Längestrich (ō, nicht Zirkumflex: ô) geschrieben. Keine langen Vokale werden verwendet bei allgemein bekannten geographischen Begriffen (z.B. Tokyo, Hokkaido etc.). Japanische Eigennamen werden groß und nicht kursiv schreiben; andere Termini klein und kursiv

z.B.: Abe Shinzō, Fuji-san, Matsumoto, *shinkansen*, *matsuri*, *nengajō*, ...

Japanische Schrift (Kanji) wird in den Text eingefügt mit einer um 1 ½ Punkte verringerten Schriftgröße; z. B. von 12 Punkt auf 10.5. Erklärungswürdige japanische Begriffe werden zuerst in Romaji, dann in Kanji und schließlich in Klammern mit einer deutschen Übersetzung wiedergegeben.

z.B. *Geishikō* 鯨史稿 (Manuskript über die Geschichte der Wale)

Umfang: Der Umfang einer Hausarbeit hängt von der jeweiligen Art ab und bezieht sich ausschließlich auf den Haupttext (nicht mitgezählt werden Literaturverzeichnis, Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Anhänge). Sofern mit der Betreuungsperson nicht anders abgesprochen, sollte jede Arbeit mindestens eine Primärquelle beinhalten, wobei ab Hauptseminarstufe von Hauptfach-Studierenden erwartet wird, dass mindestens eine der Quellen auf Japanisch ist. Zudem wird von Hauptfach-Studierenden erwartet, dass ein Teil der verwendeten Sekundärliteratur in japanischer Sprache verfasst worden ist. Es gelten die folgenden Kriterien:

- *Proseminararbeiten:* ca. 15 Seiten (mind. 8 Titel im Literaturverzeichnis)
- *Hauptseminararbeiten/Studienprojekt:* ca. 20 Seiten (mind. 12 Titel im Literaturverzeichnis, davon 20% auf Japanisch für HF)
- *Bachelorarbeiten:* 30–40 Seiten (mind. 18 Titel im Literaturverzeichnis, davon 30% auf Japanisch)

- *Masterarbeiten*: 60–80 Seiten (mind. 30 Titel im Literaturverzeichnis, davon 30% auf Japanisch)

4. Aufbau einer Arbeit

Titelblatt

Inhaltsverzeichnis

Ggf. Abbildungsverzeichnis

1. Einleitung

- Einführung ins Thema (z.B. Bezug zur Gegenwart)
- Erkenntnisleitende Fragestellung (Welcher Aspekt wird untersucht? Wieso ist dieser relevant? Allenfalls Formulierung von Thesen.)
- Forschungsstand (Vorstellung der wichtigsten Sekundärliteratur. Wo ist die Forschungslücke?)
- Daten/Primärquellen (Welche Daten/Primärquellen werden in der Arbeit verwendet? Was ist die Quellenlage?)
- Ggf. Theoretischer Rahmen (Definitionen von Schlüsselbegriffen, Präsentation von relevanten Theorien und Konzepten aus der Sekundärliteratur)
- Ggf. Methodik (Wie wird die Fragestellung untersucht? Welche Methodiken werden angewandt (z.B. Quellenkritik, Diskursanalyse, qualitative oder quantitative Studie etc.)?)
- Aufbau (Wie ist die Arbeit aufgebaut?)

2. Hauptteil

- Historischer Kontext (Kurzer Überblick über die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen des untersuchten Zeitraumes)
- Thematische Kapitel (Zusammenfassung und Analyse der Sekundärliteratur zu bestimmten Themen, die für die Beantwortung der Fragestellung und der folgenden Quellenanalyse von Relevanz sind, z.B. «Walfleischkonsum im gegenwärtigen Japan»)
- Daten-/Primärquellenanalyse (Vorstellung und Auswertung der untersuchten Daten/Quellen anhand der gewählten Methodik)
- Diskussion (Die Ergebnisse der Analyse und die Erkenntnisse der Sekundärliteratur werden mit Hinblick auf die gewählte Fragestellung ausgewertet)

3. Fazit

- Zusammenfassung der Ergebnisse
- Beantwortung der Fragestellung
- Schlussfolgerungen
- Ggf. Verweis auf weitere Untersuchungsmöglichkeiten

4. Literaturverzeichnis

- Primärquellen/Daten
- Sekundärliteratur

5. Ggf. Anhänge (Tabellen, Rohdaten, Bilder etc.)

6. Antiplagiatserklärung der Japanologie Tübingen (mit Angaben zur Verwendung von KI-Tools)

5. Primärquellen, Daten und Sekundärliteratur

Primärquellen sind in der Regel schriftliche Dokumente (z.B. Briefe, Bücher, Zeitungen etc.), archäologische Funde oder Augenzeugenberichte, die uns bei der Beantwortung der Fragestellung helfen. Diese werden mithilfe der historischen Quellenkritik (äussere und innere Quellenkritik, Quelleninterpretation) analysiert. **Daten** sind statistische Auswertungen, darunter auch Umfragedaten, Interviewdaten, sowie andere qualitative oder quantitative Erhebungen. Diese sind den Primärquellen gleich zu setzen. **Sekundärliteratur** sind Analysen, Interpretationen oder Zusammenfassungen von Primärquellen durch andere Forschende. Sowohl Primärquellen wie auch Sekundärliteratur müssen immer kritisch geprüft und hinterfragt werden. Lexika, Nachschlagewerke, Wikipedia und Übersichtsdarstellungen zählen nicht als wissenschaftliche Publikationen. Letztere müssen bei Verwendung im Literaturverzeichnis ausgewiesen werden, zählen aber nicht zur Gesamtzahl der Publikationen (z.B. zu den 8 Titeln bei einer Proseminararbeit).

6. Einsatz von ChatGPT und anderer KI-Tools

Im Rahmen der Erstellung schriftlicher Hausarbeiten ist es den Studierenden erlaubt, ChatGPT und ähnliche Künstliche Intelligenz (KI)-basierte Tools zu nutzen, jedoch mit bestimmten Einschränkungen und unter Einhaltung der akademischen Redlichkeit. Diese Tools können zur Ideengenerierung, zur Übersetzungshilfe und für das Copy-Editing am Ende des Schreibprozesses verwendet werden. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass die Hausarbeit, einschließlich der Forschung, Analyse, finalen Übersetzung und kritischen Reflexion, eigenständig von den Studierenden zu leisten ist. Jegliche Verwendung von KI-generierten Inhalten muss klar und eindeutig in der Antiplagiatserklärung der Arbeit angegeben werden. Dies umfasst eine spezifische Erwähnung der genutzten Tools sowie eine Beschreibung, in welchem Umfang und in welcher Weise diese eingesetzt wurden. Die Studierenden tragen die volle Verantwortung dafür, sicherzustellen, dass ihre Arbeit den akademischen Standards entspricht. Entsprechend werden Fehler, Ungenauigkeiten, nicht adäquate Wiedergaben von Themen, Richtigkeit von Zitaten etc. bei der Bewertung immer den Studierenden zugerechnet.

7. Zitierregeln

In einer wissenschaftlichen Arbeit müssen sämtliche Aussagen mit einem Quellennachweis belegt werden. Dies betrifft sowohl Primärquellen, Daten wie auch Sekundärliteratur. Davon ausgenommen sind nur eigene Argumente, Fragen, Schlussfolgerungen und dokumentiertes Allgemeinwissen (z.B. Lebensdaten, historische Epochen). Es muss in jedem Fall ersichtlich sein, ob Sie sich auf die Erkenntnisse einer anderen Person stützen oder ob es sich um Ihre eigenen Gedanken handelt. Fremde Erkenntnisse werden entweder als Zitate oder als Paraphrasen (= Umschreibung eines fremden Textes in eigenen Worten) wiedergegeben, sie müssen aber in jedem Fall mit einem Literaturhinweis gekennzeichnet werden. Zitate werden nur dann angewandt, wenn der Wortlaut des Zitats von Bedeutung ist. Dies ist häufig bei Primärquellen der Fall, kann aber auch bei der Sekundärliteratur vorkommen, z.B. wenn Sie eine Definition im Originalwortlaut wiedergeben möchten.

Wörtliche Zitate sind in Anführungszeichen („“) zu setzen. Zitate innerhalb eines Zitates sind mit einem einfachen Anführungszeichen (‘ ’) kenntlich zu machen. **Kurze Zitate** werden ohne Absatz im laufenden Text angeführt. Wenn das Zitat nur aus wenigen Wörtern besteht, kann es direkt in den laufenden Text eingefügt werden, sofern das Zitat in der gleichen Sprache wie die Arbeit verfasst ist (nicht Englisch und Deutsch in einem Satz mischen!). Ein Beispiel wäre:

Laut Christian Winkler (2019, 35) folgte im Frühjahr 2019 „ein ‘Reiwa-Fieber’ 令和フィーバー, das z.B. zu einem verstärkten Interesse am Man’yōshū 萬葉集 sowie an Orten mit Bezug zu der klassischen Gedichtsammlung wie Dazaifu 太宰府 führte.“

Handelt es sich bei dem kurzen Zitat um eine eigene japanische Übersetzung, wird diese wie folgt angegeben:

Bereits auf der Bauchbinde des Buches wirbt man damit, den „Seelen der Opfer Beruhigung“ (*giseisha e no chinkon* 犠牲者への鎮魂) verschaffen und „Hoffnung für den Wiederaufbau“ (*fukkō e no kibō* 復興への希望) schenken zu wollen.

Längere Zitate (mehr als drei Zeilen) werden als Block um 1,25 cm eingerückt und mit einem Zeilenabstand von 1.0 geschrieben. Es ist nicht notwendig, Anführungszeichen zu verwenden. Die Quellenangabe erfolgt am Ende des Blocks nach dem Punkt. Ein Beispiel für ein solches Zitat wäre:

I use the term Sinosphere to designate a system of flows of people and things on which China exercised a gravitational pull, but which were not necessarily controlled by a political entity or sovereign state called China. This approach imbues this spatial conception with a greater longevity than that ascribed to it in many studies of modern Japanese history. (Ambaras 2018, 4)

Wird in einem wörtlichen Zitat ein Teil ausgelassen, so ist dies durch einen Dreipunkt in eckigen Klammern [...] kenntlich zu machen. Ebenso werden andere Veränderungen am ursprünglichen Text behandelt, so z.B. auch ein vom Autor zusätzlich eingefügtes Wort, das entsprechend durch eckige Klammern zu kennzeichnen ist. Andere Veränderungen am Zitat (etwa Kursivschreibung einzelner Worte) sind gleichfalls zu kennzeichnen, z.B. durch den Zusatz: [Hervorhebung durch den Autor]. Bei einer längeren Übersetzung aus dem Japanischen wird das japanische Original zuerst angegeben gefolgt von der deutschen (respektive englischen) Übersetzung:

どこの国でもその国を支配する階級と支配されながら黙々と働く被支配階級の二層の階級から出来上がっている。支配者階級はその支配を維持するために、強権的な力をそなえた機構を作り出す。これを国家権力と言う。国家権力と戦うために川柳は最適な武器の一つになる。

In jedem Land begegnen wir zwei Klassen: zum einen einer Klasse, die das Land regiert, und zum anderen einer Klasse, die, während sie regiert wird, stillschweigend ihrer Arbeit nachgeht. Die Klasse der Herrschenden konstruiert dabei ein System autoritärer Macht, um ihre Herrschaft aufrechtzuerhalten. Dies nennt man

Staatsgewalt. Um gegen diese Staatsgewalt zu kämpfen, erweist sich das *senryū* als eine der geeignetsten Waffen. (Yasegaeru 2013: 37)

8. Zitierstil

In der Abteilung für Japanologie an der Universität Tübingen werden grundsätzlich zwei Zitierstile akzeptiert.

1. Sogenannte *in-text citations (author-date)*, d.h. in diesem Stil werden die Quellenangabe direkt in den Text miteingebaut, nach dem Muster

(Autor*in Jahr, Seitenzahlen), z.B. (Klein 2021, 54-55)

2. Fußnoten auf der betreffenden Seite, d.h. die Quellenangabe erfolgt als Fußnote (*short note*) am Ende eines Satzes nach dem Muster

Autor, *Kurztitel des Werkes*, Seitenzahlen.¹

Beide Zitierweisen folgen im Detail den Regeln des *Chicago Manual of Style* 17th Edition (ein Exemplar des Buches finden Sie in der Japanologie Bibliothek im 1.OG bei den Handbüchern). Die Zitierregeln für japanologische Spezifika entnehmen Sie dem *Monumenta Nipponica* Style Sheet (<https://dept.sophia.ac.jp/monumenta/pdf/MN-Style-Sheet-September-2018.pdf>).

Fußnoten dürfen in beiden Zitierstilen eingesetzt werden, um wichtige inhaltliche Anmerkungen zu machen, die nicht in den laufenden Text passen. Sie sollten jedoch sparsam eingesetzt werden. Eine Fußnote wird wie ein Satz behandelt, d.h. sie beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.

Auf jeden Fall muss die Zitierweise in einer Arbeit einheitlich sein. Es ist nicht zulässig zwei Zitierstile zu mischen.

Grundsätzlich muss immer aus der Originalquelle zitiert werden, d.h. es ist nicht zulässig ein Quellenzitat aus einer Sekundärquelle zu übernehmen. Eine Ausnahme gibt es nur, wenn die Originalquelle nicht zugänglich ist. In diesem Fall wird der folgende Zusatz hinzugefügt:

(Maki 1921, 3, zitiert nach: Taguchi 1997, 45)

9. Literaturverzeichnis

Sämtliche verwendete Literatur und Quellen müssen im Literaturverzeichnis aufgelistet werden. Umgekehrt dürfen dort auch keine Werke stehen, die nicht in einem Literaturhinweis erwähnt worden sind. Im Literaturverzeichnis wird sämtliche Literatur in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Bei mehreren Werken eines Autors, werden diese in chronologischer

¹ z.B. Demuth, *Floating Coast*, 20-21.

Reihenfolge gelistet. Dabei wird zwischen den Primärquellen/Daten und der Sekundärliteratur unterschieden.

Literatur im Literaturverzeichnis wird mit einfachem Zeilenabstand geführt. Die einzelnen Beiträge werden nach der ersten Zeile mit hängendem Einzug (1,5 cm nach rechts) geführt. Bei mehreren Werken desselben Autors wird bei den nachfolgenden Einträgen der Name des Autors durch drei Geviertstriche [em dash] ersetzt (———).²

Beachten Sie, dass japanische Titel, Autoren und Verlage sowohl in Romaji als auch in japanischer Schrift angegeben werden. Auf jeden Fall muss der Titel aber auf Deutsch respektive Englisch übersetzt werden. Dies gilt auch, wenn Sie mit Zitierprogrammen wie Zotero, Citavi, Mendeley etc. arbeiten; dort müssen die Übersetzungen allenfalls noch von Hand nachgetragen werden. Bei englischsprachigen Hausarbeiten wird ein entsprechend englischsprachiges Literaturverzeichnis verfasst.

Monografien:

Degroot, Dagomar. 2018. *The Frigid Golden Age: Climate Change, the Little Ice Age, and the Dutch Republic, 1560–1720*. Cambridge: Cambridge University Press.

Akimichi Tomoya 秋道智彌. 2009. *Kujira wa dare no mono ka* クジラは誰のものだ [Wem gehören die Wale?]. Tokyo: Chikuma Shobō 筑摩書房.

Bücher mit zwei oder mehr Autoren:

Ogawa, Akihiro, und Philip Seaton, Hrsg. 2021. *New Frontiers in Japanese Studies*. London: Routledge.

Saito, Osamu, Ronald P. Toby, und Akira Hayami. 2004. *The Economic History of Japan: 1600-1990: Volume 1: Emergence of Economic Society in Japan, 1600-1859*. Abridged Edition. New York: Oxford University Press.

Sammelbände:

Nish, Ian, Hrsg. 1998. *The Iwakura Mission in America and Europe: A New Assessment*. Richmond: Japan Library.

Aufsätze in Fachzeitschriften:

Hardin, Garrett. 1968. „The Tragedy of the Commons“. *Science* 162, Nr. 3859 (13. Dezember): 1243–48.

Knight, Catherine. 2010. „The Discourse of ‘Encultured Nature’ in Japan: The Concept of Satoyama and its Role in 21st-Century Nature Conservation“. *Asian Studies Review* 34, Nr. 4 (Dezember): 421–41.

² Es wird empfohlen im Literaturverzeichnis den Zitierstil für *in-text citations* (*author-date*) zu verwenden. Bei der Benutzung von kurzen Fußnoten (*short note*) kann aber alternativ auch das in *Chicago* angegebene System benutzt werden, z.B. Degroot, Dagomar. *The Frigid Golden Age: Climate Change, the Little Ice Age, and the Dutch Republic, 1560–1720*. Cambridge: Cambridge University Press, 2018.

Tokuyama Yoshiaki 徳山善昭. 1996. „Shizen kankyō to seikatsu kankyō no risuku 自然環境と生活環境のリスク [Risiken in der natürlichen Umwelt und in der Lebensumgebung.]“. *Kiken to kanri 危険と管理 [Risiken und deren Management]* 25: 131–41.

Aufsätze in Sammelbänden:

Krüger, Gesine, Aline Steinbrecher, und Clemens Wischermann. 2014. „Animate History: Zugänge und Konzepte einer Geschichte zwischen Menschen und Tieren“. In *Tiere und Geschichte: Konturen einer Animate History*, herausgegeben von Gesine Krüger, Aline Steinbrecher, und Clemens Wischermann, 9–33. Stuttgart: Franz Steiner.

Mito, Yoshihisa, und David S. Sprague. 2013. „The Japanese and Japanese Monkeys: Dissonant Neighbors Seeking Accommodation in a Shared Habitat“. In *The Macaque Connection: Cooperation and Conflict between Humans and Macaques*, herausgegeben von Sindhu Radhakrishna, Michael A. Huffman, und Anindya Sinha, 33–51. New York: Springer.

Zeitungsartikel:³

Hooper, Rowan. 2010. „Japan’s mighty whale mountain“ *Japan Times*, September 12, 2010.

Yomiuri Shinbun 読売新聞. 2011. „Geiniku hinanjō ni todokazu Abashiri de mizuage 鯨肉避難所に届かず網走で水揚げ [Wal-Fleisch erreicht nicht die Katastrophensammelstelle und wird in Abashiri angelandet]“ 31. Mai, 2011.

Webseiten:

Kankyō-shō 環境省 [Umweltministerium]. „Kuma rui ni yoru jinshin higai ni tsuite クマ類による人身被害に [Schäden an Menschen durch Bären]“. Zugegriffen 7. Dezember 2022. <https://www.env.go.jp/nature/choju/effort/effort12/injury-qe.pdf>.

Primärquellen:

Nōshōmushō 農商務省 [Ministerium für Landwirtschaft und Handel]. 1910. *Seisan chōsasho Oshikagun Meiji 44-nen 生産調査書 牡鹿郡 明治44年 [Produktionsuntersuchungsbericht Oshika Distrikt Meiji 44]*. Sendai. Meiji 43/2/0189. Miyagi Prefectural Archive 宮城県公文書館.

Ōtsuki Heisen 大槻平泉. 1808. *Geishikō 6-kan 鯨史稿 六卷 [Manuskript über die Geschichte der Wale 6 Bände]*. Edo. National Diet Library 国立国会図書館. <<http://dl.ndl.go.jp/info:ndljp/pid/2610476>>.

³ Wenn ein Zeitungsartikel keinen gelisteten Autor hat, wird stattdessen der Name der Zeitung verwendet.

Übersetzungen von Primärquellen:⁴

Tominaga Nakamoto. 2011. „The Writings of an Old Man“ (*Okina no fumi*). Übersetzt von John A. Tucker. In *Japanese Philosophy. A Sourcebook*. Herausgegeben von James W. Heisig, Thomas P. Kasulis, John C. Maraldo, 430–434. Honolulu: University of Hawaii Press.

Tominaga Nakamoto. 1990. *Emerging from Meditation*. Übersetzt von Michael Pye. London: Duckworth.

Buchrezensionen:

Schrimpf, Monika. 2016. Review von *The Princess Nun. Bunchi, Buddhist Reform, and Gender in Early Edo Japan*, von Gina Cogan. *Japonica Humboldtiana* 18: 209–218.

Multimedia:

Bong Joon-ho, director. 2019. *Parasite*. Curzon Artificial Eye.⁵

Antoni, Klaus. 2019. „Positionsbeschreibung der Monarchie in Japan“ (Interview). Ausgestrahlt am 30. April 2019 in der *Tagesschau*. Youtube Video. <<https://www.youtube.com/watch?v=FdAORXKOFJg>>.

CAPCOM Co., Ltd. 2017 [Original 2006]. *Okami HD*. PC [Original: PS2].

⁴ Diese Zitierweise gilt für alle Werke bei denen ein Autor **und** ein Editor oder Übersetzer gelistet sind. Hier wird „Übersetzt von [...]“ oder „Herausgegeben von [...]“ immer ausgeschrieben.

⁵ Als Fußnote oder *in-text citation* mit Zeitangabe werden Filme wie folgt zitiert: *Parasite*, 0:51:17.